

Quer gedacht

08.05.13

Der Inflations-Trick

Dr. Michael Grandt



Monat für Monat wird in Deutschland die aktuelle Inflationsrate veröffentlicht. Aktuell liegt sie bei rund 1,7%. Die Preise steigen allerdings stärker, als Ihnen die offizielle Statistik weismachen will.

Es ist schon paradox: Die Geldmenge M1 (Bargeld und Sichteinlagen) ist um über 11 Prozent gestiegen. Es ist also ein Zehntel mehr Geld im Umlauf. Und trotzdem wird die offizielle Inflationsrate mit nur 1,7 % ausgewiesen.

Aber sicherlich „fühlen“ Sie beim Einkaufen und im Alltag eine viel höhere Inflationsrate, als die, die Ihnen vorgesetzt wird. Doch wie passt das zusammen?

Die Erklärung ist ganz einfach: Mit einem „Inflations-Trick“ kann das Statistische Bundesamt Destatis die Quote senken.

Statistische Trickserei

Die staatlichen Statistiker betrachten die monatliche Teuerung anhand der Konsumentenpreise. Dazu dient ein Warenkorb. Dieser beinhaltet kurz- und langlebige Güter. Doch seine Zusammensetzung wird laufend verändert, so dass ein fairer Vergleich gar nicht möglich ist.

Zudem werden in dem Warenkorb neben Nahrungsmittel, Tabak, Benzin, Mieten, Möbel, Freizeit und Unterhaltung auch Mobilität und Haushaltsgeräte berücksichtigt.

Der Trick: Während Sie als Verbraucher zwar täglich Lebensmittel kaufen, kauft sich der Durchschnittsbürger einen Fernseher, Computer oder ein Auto – wenn überhaupt – nur alle paar Jahre. Trotzdem werden diese langlebigen Güter zur monatlichen Inflationsberechnung herangezogen. Diese Güter werden aber eher günstiger. Dadurch sinkt die Teuerungsrate.

Inflation ist kein Akt Gottes, sondern politisch „gelenkt“

Inflation ist also kein Akt Gottes, keine Krankheit und keine Naturkatastrophe. Denn Regierungen und Politiker wollen keine hohe Kaufkraftentwertung. Die Regierung schönt Zahlen. Denn niedrige Inflations- und hohe Wachstumsraten erhöhen das Vertrauen in den Staat und damit seine Kreditwürdigkeit.

Die offizielle Inflationsstatistik ergibt sich also aus einer politischen Strategie. Natürlich werden die

Verantwortlichen dies immer abstreiten.

Die von Ihnen beim Einkauf „gefühlte“ Inflation ist ehrlicher. Sie beträgt zwischen 6 Prozent und 8 Prozent und ergibt sich aus den Preisen des täglichen Lebens. Und die Teuerung bei Gütern des täglichen Bedarfs ist einiges höher als die etwa von Fahrzeugen, Fernsehern oder Computern. Ihr Gefühl lässt Sie also nicht im Stich.

Gold ist inflationssicher

Gold besitzt eine langfristige Werthaltigkeit, bzw. eine konstant bleibende Kaufkraft. Bei einer Inflation vermehrt sich die Menge des umlaufenden Geldes. Der Goldpreis wird in Geldeinheiten gemessen. Bei einer Inflation steigt demnach auch der Goldpreis. Je nach Auf- und Abwertung einer Währung verändert sich der Preis des Goldes, aber der Wert bleibt konstant.

Oder anders ausgedrückt: Langfristig gleicht der Goldpreisanstieg immer den Kaufkraftverlust durch Inflation aus. Aber kurz- und mittelfristig kann es durchaus Abweichungen zum realen Wert geben, wie wir in den letzten Wochen erlebt haben.

Trotzdem bleibe ich dabei: Gold schützt Sie vor Kaufkraftentwertung, schützt Ihr Vermögen und dient zudem als Krisenwährung.

Like

2,010 people like this. [Sign Up](#) to see what your friends like.

Dr. h.c. Michael Grandt, Jahrgang 1963, arbeitet seit 1992 als Publizist, Dozent und Fachberater für die Themenbereiche Wirtschaft, Finanzen und Zeitgeschichte. Er hat an zahlreichen Fernsehreportagen u.a. für BBC, Channel 4, ORF, RTL, SAT 1 und PRO 7 mitgearbeitet und ist in vielen TV-Talkshows als Experte aufgetreten.

Michael Grandt hat über 1.000 Contents verfasst und bisher 24 Bücher publiziert. Seine Werke „Der Crash der Lebensversicherungen“; „Der Staatbankrott kommt!“, „Europa vor dem Crash“ (mit Udo Ulfkotte und Gerhard Spannauer), „Der Euro-Crash kommt“, in denen er die Euro-Krise schon vor Jahren präzise vorausgesagt hat, waren und sind seit Monaten auf den Bestsellerlisten von Spiegel, Handelsblatt und Manager-Magazin. Sein neues Buch „Vorsicht Lebensversicherung!“ ist jetzt im Buchhandel erhältlich.

Im GeVestor-Verlag gibt er seit kurzem seinen eigenen Börsenbrief „Unter vier Augen – Wissen, was andere nicht wissen“ heraus <https://www.gevestor.de/shop/details/unter4augen.html>, der die Vermögenssicherung fokussiert.

2005 wurde Dr. Grandt die Staufermedaille für besondere Verdienste für das Land Baden-Württemberg und 2011 die Ehrendoktorwürde der staatlichen rumänischen Universität Pitesti verliehen. Er hält erfolgreiche Vorträge zu den Themen Finanzen und Wirtschaft. Mehr über seine Arbeit finden Sie unter www.michaelgrandt.de.